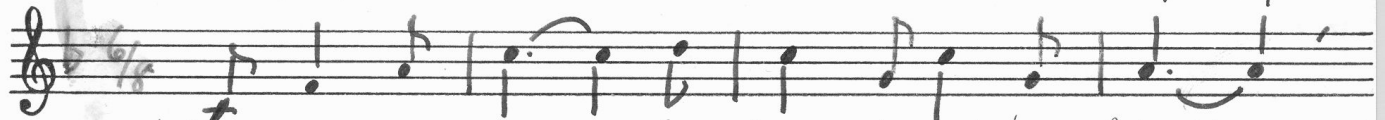
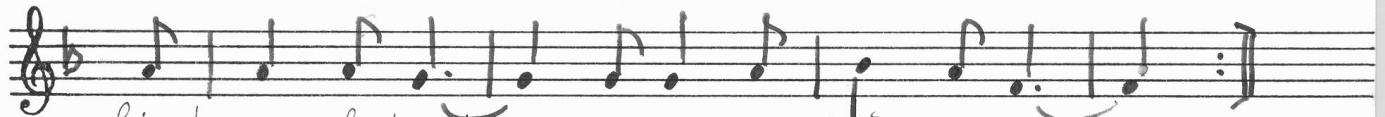
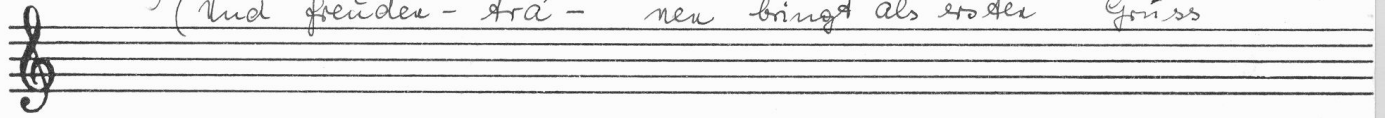


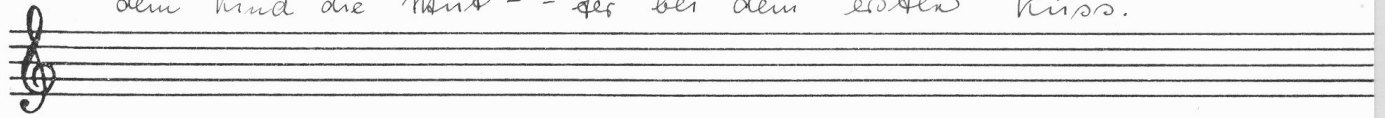
W 5947

Horstmar  
Kreis Steinfurt

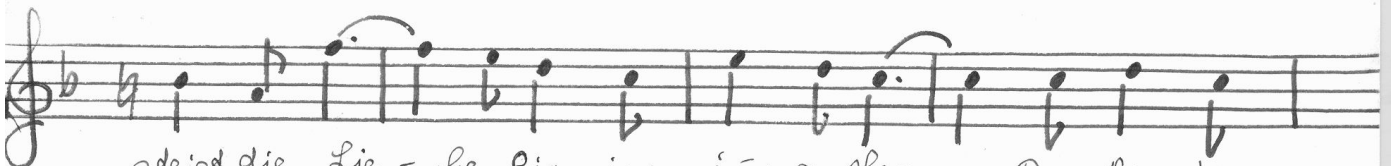
1.) { Wacht man im Le - - ber kaum der erste Schritt,  
Und freuden - trä - nen bringt als erster Kuß



bringt man als Kind schon eine Trä - ne mit  
dem Kind die Mut - - ter bei dem ersten Kuß.



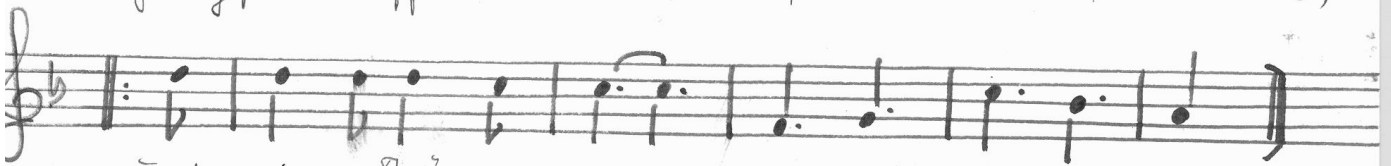
Man wächst em - por - so zwischen Freud und Schmerz, da



steigt die Lie - be ein ins junge Herz. - Das Herz der



Jungfrau offen - baret sich, und eine Trä - ne,



und eine Trä - - ne spricht: ich lie - be dich!

J. X. b.

Westfälisches Volksliedarchiv  
Münster (Westf.)

2.) Wie schön ist doch die Träne einer Braut,  
wenn der Geliebte ihr ins Auge schaut.  
Man knüpft das Band, sie werden Weib u. Mann,  
dann fängt der Kampf mit Not u. Sorgen an.  
Hat auch der Mann die Hoffnung schon verloren,  
blickt noch das Weib vertrauensvoll empor,  
zum blauen Himmel, zu dem Sternenzelt,  
und eine Träne spricht: Verzage nicht!

3.) Der Mann wird feig, die Scheidungsstunde schlägt,  
dann stehen die Seinen um ihn tiefbewegt.

fort. fehlt

Das Lied wird in Gostmors meistens unvollständig von  
Gostzeiten gesungen, und zwar dann, wenn  
das Brautpaar der H. Kirchweihenbräutigam als  
Bräut für das Gostzeitstündchen im Weinlokal der  
Bräutpaar einen kleinen Bräut vertritt. Dann  
singt die Brautpaar zuerst, wobei, wie die  
Hand zum Bräut (vgl. W. 5938), und dann „Hoch  
auf den Boden kommen den neuen Bräut.“

Ausflugsband bezieht sich das Brautpaar wieder zur  
Gostzeitgesellschaft zurück. Vgl. W. 5938.

Besprechungen von J. Becker (geb. 1892 in Gostmors), August  
vii. Hine (geb. 1906 in Gostmors), Josef Hingor (geb. 1924 in G.)  
und Josef Hingor (geb. 1929 in Gostmors), H. Kirchweihenbräut-  
paar.

- Aufg. 1953 von R. Brockhoff -